



ALEVITISCHES KULTURZENTRUM BASEL **EN ROUTE**

AUFGABENSET

IMPRESSUM

Herausgeberin: IRAS COTIS

Jahr: September 2018

Autorschaft: Annina Schlatter

Layout: Dana Pedemonte, Éditions AGORA

Das Aufgabenset wurde unter fachdidaktischer Begleitung der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH Luzern) entwickelt.

DAS CEM-RITUAL - FORM UND BEDEUTUNGEN

In der Erkundung lernen die Schülerinnen und Schüler die Elemente des uralten Cem-Rituals und deren verschiedene Bedeutungsebenen kennen. Die Vor- und Nachbereitung konzentriert sich auf Fragen nach Form und Bedeutung von Ritualen, wie sie die Lernenden auch aus ihrem Alltag kennen. Darüber hinaus erfahren sie mehr zur Alevitischen Gemeinschaft, wie sie in Basel entstand und schliesslich die öffentlich-rechtliche Anerkennung erhielt.

AUFGABENSET *



* in Anlehnung an:

WILHELM, M., LUTHIGER, H. & WESPI, C. (2014). Prozessmodell zur Entwicklung von kompetenzorientierten Aufgabensets. Luzern: Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht, Pädagogische Hochschule Luzern.

ZIELGRUPPE

Sekundarstufe I (Aufgaben 1-9)
Sekundarstufe II (Aufgaben 3, 6, 8)

LEKTIONENUMFANG

1-4 Lektionen Vorbereitung
1-2 Lektionen Erkundung
1-2 Lektionen Nachbereitung
Insgesamt 3-8 Lektionen

VORAUSSETZUNGEN

Vor dem Besuch soll die Klasse zu einem Einvernehmen gelangen, in welcher Form der Cem besucht werden soll. Diese wird der angebotsleitenden Person mitgeteilt.

LERNORT

Alevitisches Kulturzentrum Regio Basel
Brombacherstrasse 27
4057 Basel
akmb@akmb
Kontakt: Nadir Bal.

LERNINHALTE

Lehrplan 21

Alevitentum, Ritual, Innen- und Aussensicht, Religionsfreiheit

Zeichen, Symbole, Interpretation/Auslegung
Autonomie, Abstimmung

FACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden kennen den Cem als ein wichtiges alevitisches Ritual kennen und können dessen zentrale Elemente und Bedeutungen erläutern. Sie können eigene Ritual-Erfahrungen reflektieren und mit anderen säkularen oder religiösen Rituale vergleichen.

ERG.3.1a,c; 3.2a-b; 4.2.a,c-d, 4.3.a-c; 4.4a-d
ERG 5.4a,c-d; 5.6a,c

ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können selbstbewusst mit religiösen und kulturellen Inhalten umgehen. Sie können in der Gruppe zu einer Entscheidung finden und dabei die Bedürfnisse aller Beteiligten respektieren.

Selbstreflexion
Dialog- und Kooperationsfähigkeit
Umgang mit Vielfalt

1 KERZE ANZÜNDEN

Einstieg

Die Lernenden überlegen sich, welche verschiedene Bedeutungen ein Ritual wie das Anzünden einer Kerze haben kann.

1

Die Lehrperson kündigt die Aufgabe in der vorhergehenden Lektion an. Die Lernenden werden gebeten, sich zu überlegen, in welchen Situationen oder zu welchen Anlässen in ihrem Umfeld Kerzen angezündet werden. Auf die nächste Lektion sollen sie über einen Anlass erzählen und eine entsprechende Kerze mitbringen.

2

Die Lernenden sitzen im Stuhlkreis. Alle erzählen, in welchen Situationen die Kerze angezündet wird (wer möchte, kann dabei die Kerzen auch anzünden.)

Die anderen Lernenden hören aufmerksam zu und machen sich Gedanken dazu, welche Ähnlichkeiten und Unterschiede sie zwischen den verschiedenen Kerzen-Ritualen erkennen.

3

Die Lehrperson zeigt Kerzen, die in einem alevitischen Cem verwendet werden. Sie erklärt, dass diese am wöchentlichen Festtag der Aleviten, dem Donnerstag, sowie vor jeder Cem-Zeremonie angezündet werden. Sie führt aus, dass die Lernenden das Cem-Ritual als ein wichtiges Ritual der Aleviten kennen lernen werden.

Die Lehrperson erläutert, dass Kerzen-Anzünden je nach Ritual, Kontext und ausführender Person eine unterschiedliche Form und Bedeutung haben können.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können ihre eigenen Erfahrungen mit Ritualen ausdrücken, reflektieren und mit Erfahrungen anderer vergleichen.

ERG 4.2.a,c-d, 4.3.a-c

METHODE

Show and Tell

DAUER

25 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Mitgebrachte Kerzen, Kerzen für Cem

2 WAS SIND RITUALE?

Erarbeitung (optional)

Die Lernenden setzen sich mit dem Begriff des Rituals auseinander und erarbeiten sich eine eigene Definition.

1

Die Lernenden setzen sich in Zweiergrüppchen zusammen.

Sie sammeln, was sie bereits zum Begriff "Ritual" kennen (Arbeitsblatt 2A): Haben sie den Begriff schon einmal gehört? Was fällt ihnen dazu ein? Wie würden sie den Begriff definieren?

Der Begriff "Ritual" wird in eigenen Worten umschrieben.

2

Die Lernenden lesen zu zweit eine Definition des Ritual-Begriffs und diskutieren, ob ihre vorgestellten Rituale des Kerzen-Anzündens in dieser Definition mitgemeint wären. Finden sie den Begriff richtig definiert? Warum (nicht)? Was würden sie ändern?

3

Option Sek II: Die Klasse erarbeitet eine gemeinsame Definition des Ritualbegriffs.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können den Ritual-Begriff in eigenen Worten definieren.

ERG. 4.2c

METHODE

Begriffsklärung

DAUER

20 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Arbeitsblatt 2A

3 ALEVITENTUM

Erarbeitung

Die Lernenden verfassen gemeinsam einen "Spickzettel", wo sie Grundzüge des Alevitentums notieren.

1

Die Lernenden erhalten den Auftrag, einen Spickzettel zum Alevitentum zu erstellen. Dazu lesen sie in sechs Gruppen einen Grundlagentext und fassen ihn zusammen, wobei sie den Fokus auf je ein Thema legen wie:

- Die Entstehung des Alevitentums
- Alevitinnen und Aleviten weltweit und in der Schweiz
- Situation in der Türkei
- Wichtige Glaubensinhalte
- Feiern und Rituale
- Verhältnis zu anderen Religionsgemeinschaften.

2

Die Dokumente werden von der Lehrperson kopiert, ausgedruckt und von den Lernenden nochmals individuell durchgelesen. In der abschliessenden Gesprächsrunde werden offene Fragen geklärt. Die Lernenden äussern zudem, was sie besonders spannend finden und wo sie mehr erfahren möchten.

Sek II: Die Lernenden recherchieren selbstständig zum Alevitentum. Folgende weitere Themen können bearbeitet werden:

- *Wirtschaftliche Stellung der Aleviten in verschiedenen Regionen*
- *Bedeutung der Natur im Glaubenskosmos*
- *Öffentlich-rechtliche Anerkennung in der Schweiz*

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können Grundzüge des Alevitentums erläutern.

ERG 4.4b-d

METHODE

SQ3R

DAUER

45 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Arbeitsblatt 3A

4 DAS CEM-RITUAL

Erarbeitung

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Cem-Rituals anhand eines Videos und eines Ablaufbeschriebs kennen.

1

Die Lernenden schauen ein kurzes Video zu einem Cem des Alevitischen Kulturzentrum Regio Basel (an einem anderen Ort aufgenommen).

Link: <https://www.srf.ch/play/tv/bilder-zum-feiertag/video/zum-alevitischen-cem?id=403b866b-a885-4b12-9eaa-8fbc4dfd7bce>

Den Lernenden verwenden dazu das Arbeitsblatt mit der Ablaufabelle (Arbeitsblatt 4A, Rückseite Spickzettel). Während des Filmes versuchen sie, die beschriebenen Elemente in die Tabelle einzuordnen.

2

Die Lehrperson führt in den Ablauf eines Cem ein (Arbeitsblatt 4B).

Während des Vortrags ergänzen sie die Informationen zum Ablauf und zur Bedeutung des Rituals in der Tabelle.

3

Die Lernenden vergleichen den beschriebenen Ablauf mit den Inhalten im Film.

Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es? Wie lassen sie sich erklären?

Die offenen Fragen werden auf dem Spickzettel notiert. Dieser wird gefaltet und später zum Besuch des Kulturzentrums mitgebracht.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können wichtige Elemente des Cem-Rituals beschreiben.

ERG 4.2c, 4.3a-b; 4.4d

METHODE

Vergleichendes Lernen

DAUER

30 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Beamer, Wandtafel
Arbeitsblatt 4A-B

5 EINVERNEHMEN

Erarbeitung

Die Lernenden kommen zu einem einvernehmlichen Entscheid, in welcher Form der Cem besucht werden soll.

1

Die Lernenden diskutieren, in welcher Form sie den Cem kennen lernen möchten. Die Lehrperson nennt verschiedene Optionen:

- Alle Schülerinnen und Schüler spielen gemeinsam den Cem (in verkürzter Version) durch.
- Nur diejenigen Lernenden, die möchten, spielen den Cem (in verkürzter Version) durch. Die anderen nehmen eine beobachtende Position ein.
- Der Cem wird überhaupt nicht durchgespielt, sondern nur von der angebotsleitenden Person vorgestellt.

Bemerkung: Wenn ein Cem durchgespielt wird, geschieht dies bewusst als Imitation des Rituals im Kontext des religionskunftlichen Lernens und nicht als tatsächlichen Nachvollzug.

2

Die Lernenden setzen sich zur Diskussion in einen Kreis. Jene, die unterschiedliche Meinungen vertreten, treten in die Mitte des Kreises und tragen ihre Argumente vor.

Die Lernenden im Kreis versuchen die Interessen und die Bedürfnisse derjenigen in der Mitte mit Rückfragen zu ergründen.

3

Die Lernenden suchen gemeinsam nach einer Lösung, die für alle stimmt. Die Lehrperson greift allenfalls strukturierend ein, hält sich ansonsten aber zurück.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können in der Gruppe zu einer Entscheidung finden und dabei die Bedürfnisse aller miteinbeziehen.

ERG.3.2b; 5.4a,c-d; 5.6a,c

METHODE

Gruppendiskussion

DAUER

15 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

-

6 CEM-RITUAL ERLEBEN

Vertiefung

Die Lernenden besuchen das Alevitische Kulturzentrum und lernen die einzelnen Elemente des Rituals sowie deren verschiedenen Bedeutungen kennen.

1 Die Lernenden besuchen das Alevitische Kulturzentrum und nehmen entsprechend ihrem Entscheid am Cem-Ritual teil.

Die Lernenden achten im Besonderen auf Form und Bedeutungen der einzelnen Elemente. Die Vermittlungsperson vor Ort erklärt zu jedem Element das *Zahiri* (Bedeutung für Aussenstehende) und *Batini* (Bedeutung für Eingeweihte). Jene Lernenden, die das Ritual nicht imitieren, ergänzen ihre Ablauftabelle mit den Beobachtungen. Die anderen tun dies jeweils in den Pausen zwischen den Elementen.

2 Eine Schülerin oder ein Schüler übernimmt die Aufgabe, die Ritualelemente zu fotografieren.

3 Nach der Durchführung eines jeden Elements stellen die Lernenden ihre offenen Fragen dazu.

Mit den Antworten werden die Spickzettel ergänzt.

Sek II: Die Lernenden füllen während des Rituals das Arbeitsblatt mit der Ablauftabelle (Arbeitsblatt 3, Rückseite Spickzettel) aus und fragen nach der Bedeutung.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können die Ausgestaltung des Cem-Rituals und dessen verschiedenen Bedeutungsebenen wahrnehmen und beschreiben.

ERG.3.1a,c; 3.2a; 4.2.a,c-d, 4.3.a-c; 4.4a

METHODE

Ritual-Einführung

DAUER

45 oder 90 Min (mit Tanz)

ORT

Alevitisches Kulturzentrum Regio Basel

MATERIAL

Foto/Handy, Spickzettel, Stifte

7 BEGEGNUNG MIT GUIDE

Vertiefung

Ein alevitischer Guide besucht die Klasse in der Schule. Die Begegnung schliesst mit einem gemeinsamen Pausensnack.

1 Vor der Begegnung werden die Lernenden gebeten, je einen kleinen Beitrag für einen gemeinsamen Pausensnack mitzubringen.

Dazu formulieren sie je eine Frage an den Guide, die sie auf ein Notizzettel schreiben, falten und mitbringen. Alle Fragen werden in eine Schachtel, die Fragebox, gelegt.

2 Guide und Klasse stellen sich vor.

Der Guide erzählt vor der Geschichte des Alevitentums in der Schweiz. Dabei erläutert er, was der Cem für ihn bedeutet.

Die Lernenden stellen zwischen den Ausführungen spontane Fragen oder noch offene vom Spickzettel.

3 Nach seinen Ausführungen zieht der Guide Fragen aus der Fragebox, die er zu beantworten versucht.

4 Zum Abschluss der Begegnung wird einen gemeinsamen Pausensnack genossen. Optional können die Lernenden erläutern, was sie mitgebracht haben.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können eine individuell erlebte Religionspraxis wahrnehmen und respektvolle Fragen stellen.

ERG 4.2 a, c-d; 4.4d

METHODE

Originale Begegnung

DAUER

45 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Spickzettel, Zettel, Fragebox

8 FORM & BEDEUTUNGEN

Synthese

Die Lernenden vergleichen ihre Beobachtungen des Cem und erstellen ein Plakat zu jedem Ritualelement.

1

Die Lernenden teilen ihre Erfahrungen und Beobachtungen während des Cems. Dazu schauen sie sich ausgedruckte Fotos zu jedem Element an.

Dazu reflektieren sie ihre Art der Teilnahme: Wie war es, am Cem teilzunehmen? Wie war es, den Cem zu beobachten? Konnten sie ihre Fragen beantworten? Wie haben sich die Lernenden während der Erkundung gefühlt? Gab es Momente, bei denen es jemandem unwohl war und warum? Was hat ihnen besonders gefallen?

2

Die Lernenden teilen sich in 6 Gruppen auf. Jeder Gruppe wird ein Element des Cems gemäss Ablaufabelle zugeteilt. Aufgabe ist es, das Ritualelement und dessen unterschiedliche Bedeutungen auf einem Plakat darzustellen.

Die Lernenden vergleichen dazu ihre Übersichtstabellen und Spickzettel. Unterschiedliche Auffassungen werden diskutiert und auf dem Plakat dargestellt. Dazu können auch die Fotos verwendet werden.

3

Lernenden stellen sich gegenseitig ihre Plakate kurz vor.

Zum Abschluss diskutieren sie gemeinsam mit der Lehrperson, worauf die Unterschiede in den Bedeutungen zurückgeführt werden könnten. Woher rührt insbesondere die Unterscheidung zwischen *Zahiri* und *Batini*?

Sek II: Die Lernenden tun dies im Rückgriff auf die Geschichte des Alevitentum (Thema Verfolgung, wenig Institutionalisierung) und die gewonnenen Erkenntnisse aus der Erkundung (Kontext, individuelle Auslegung).

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können die verschiedenen Bedeutungsebenen des Cem-Rituals erklären und dafür Begründungen anstellen.

ERG 3.1a,c; 3.2a-b; 4.2.a,c-d, 4.3.a-c; 4.4a-d

METHODE

Plakat in Gruppenarbeit

DAUER

45 - 60 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Spickzettel, ausgedruckte Fotos
Arbeitsblatt 8A

9 EIGENE RITUALE

Transfer

Die Lernenden beschreiben ein Ritual aus ihrer Lebenswelt und fragen nach dessen verschiedenen Bedeutungen.

1

Die Lernenden wählen in Zweiergruppen ein Ritual, das beide kennen. Dies kann auch ein Kerzenritual aus dem Einstieg sein.

Sie erstellen einen Ablauf des Rituals und beschreiben die verschiedenen Elemente und deren Bedeutungen in einem Tabellenraster (vgl. Ablauf Cem).

2

Im Plenum werden die Beschriebe ausgelegt. Mindestens vier Lernende präsentieren ihren Ritualablauf und erläutern die Bedeutungsebenen.

3

Gemeinsam wird diskutiert, welchen Grund die unterschiedlichen Bedeutungszuweisungen haben könnten. Zudem wird erörtert, ob es eine Unterscheidung der Bedeutung für Eingeweihte und Aussenstehende gibt und was der Grund dafür sein könnte.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden Form und Bedeutungen von Ritualen aus ihrem eigenen Umfeld beschreiben und reflektieren.

ERG 4.2.a,c-d, 4.3.a-c; 4.4d

METHODE

DAUER

45 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Schreibmaterial, Notizen; Tafel, Whiteboard oder Flipchart

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

LITERATUR

Böss, Gideon (2016): Aleviten. In: Deutschland, deine Götter. Eine Reise zu Kirchen, Tempeln, Hexenhäusern. Stuttgart: Tropen. S. 334-348.

BROSIUS, Christiane; MICHAEL Axels und SCHRODE, Paula (Hg.) (2013): Ritual und Ritualdynamik. Schlüsselbegriffe, Theorien, Diskussionen. Reihe UTB. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht

OLDENBURG, Jens und UELTSCHI, Kathrin (2013): Alevitentum. In: Verborgene Feste. Wie religiöse Gemeinschaften in der Schweiz ihre Feste feiern. Zürich: ruf-fer&rub, S. 15-33.

SCHEUERMANN, Kristina (2010): Der alevitische Cem in der Diaspora. Seminar: Pilgerschaft, Mission, Vertreibung: Formen religiöser Ortsbindung und Migration. Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften, Institut für Ethnologie. GRIN-Verlag.

SUTER REICH, Virginia (2010): Anerkennungspraktiken alevitischer Gemeinschaften im Kontext der jüngsten basel-städtischen Verfassungsreform. In: ALLENBACH, Brigit, SÖKEFELD, Martin (Hsg): Muslime in der Schweiz. Zürich: Seismo Verlag.

TUNC, Cemal (2010): Aleviten. In: Hartmut Haas (Hg.): "gegenwärtig, noch nicht fertig. Haus der Religionen - Dialog der Kulturen". Bern: Haus der Religionen. S. 38-41.

LEHRMITTEL

Blickpunkt 3 (2013): Das beste Buch ist der Mensch. S. 44-45.

BÜHLER, Willi et al (2009): Sachbuch Religionen. Horw/Luzern: db, 271-272.

WEITERE MEDIEN

Schweizer Fernsehen SRF: Bilder zum Feiertag: <https://www.srf.ch/play/tv/bilder-zum-feiertag/video/zum-alevitischen-cem?id=403b866b-a885-4b12-9eaa-8fbc4dfd7bce>